

Dritte Bürgerinformation am 10.06.2015 im Schulzentrum Herzogenrath

Am 10.06.2015 fand die dritte Bürgerinformation zum geplanten Radschnellweg von Aachen bis Herzogenrath/Heerlen/Kerkrade im Schulzentrum Herzogenrath, Bardenberger Straße, für den Bereich Herzogenrath statt. An der Veranstaltung nahmen 12 Personen teil, u. a. auch Vertreter der Naturfreunde Merkstein sowie der AG Wurmatal e.V.

Herr Zink, Bau- und Umweltdezernent der StädteRegion Aachen, begrüßte die Teilnehmer und erläuterte kurz die Beweggründe für einen Radschnellweg. Er wies darauf hin, dass die Verkehrssituation an ihre Grenze stoße und neue Konzepte erforderlich seien. Dies erklärte er an Beispielen anderer Städten, z. B. Kopenhagen, Portland, etc., die konsequent die Infrastruktur für den Radverkehr verbessern würden. Mit diesen Informations-/Einführungsterminen werde mit der Bürgerbeteiligung zum Radschnellweg begonnen. Insbesondere gehe es hierbei darum, dass die Bürger/innen Anregungen, Bedenken oder Kritik zum geplanten Radschnellweg äußern, aber auch eigene Vorschläge der Trassenführung per Post, persönlich oder per Internett einbringen könnten.

Herr Oswald, Radverkehrsbeauftragter der Städteregion, erläuterte sodann den aktuellen Verfahrens- und Sachstand sowie die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Er wies insbesondere auf die neue Homepage zum Projekt www.radschnellweg-euregio.de hin und zeigte den Bürgern/innen, welche Informationen dort vorgehalten werden. Er wies darauf hin, dass dort jeweils zeitnah alle neuen Informationen und Dokumente vorgehalten sowie die Fragen aus den Informationsveranstaltungen beantwortet würden.

Darüber hinaus erläuterte er die Möglichkeit, über diese Internetseite eigene Trassenvorschläge auf einer Karte einzutragen und einzureichen. Diese Vorschläge würden sodann von Fachleuten bewertet. Jeder Teilnehmer erhalte eine Rückmeldung. Die Vorschläge werden auf der Internetseite veröffentlicht. In der zweiten Stufe der Bürgerbeteiligung im Herbst d. J. würde dann in Workshops in den Stadtbezirken nochmals über die Vorschläge diskutiert. Ziel sei es, eine oder mehrere Vorzugsvarianten zu bearbeiten, die dann der Politik vorgelegt würden. Parallel dazu würden die bereits vorliegenden Umweltverträglichkeitsstudien und die Potentialanalyse auf die Vorzugsvarianten angepasst und erweitert.

Der Vertreter der AG Wurmatal e.V. fragte nach, ob eine direkte Radschnellwegeverbindung zwischen Herzogenrath und Kerkrade vorgesehen sei. Hierzu erklärte Herr Oswald, dass dies bisher nicht vorgesehen sei, jedoch die Möglichkeit bestehe, einen solchen Vorschlag einzureichen. Dieser würde dann ebenfalls geprüft.

Ein weiterer Teilnehmer erkundigte sich danach, ob der Radschnellweg von Herzogenrath auch über das niederländische Staatsgebiet geführt werden könne. Auch diese Frage bejahte Herr Oswald mit dem Hinweis, dass die Bewertung dann in Abstimmung mit den nie-

derländischen Partnern erfolge. Auf die Frage des Teilnehmers, die interaktive Karte im Internet noch mit den Naturschutzgebieten auf niederländischer Seite zu erweitern, erklärte Herr Zink, dass dies geprüft werde.

Der Vertreter der AG Wurmatal e.V. fragte in diesem Zusammenhang nach, ob neben den Naturschutzgebieten auch Landschaftsschutzgebiete oder geschützte Landschaftsbestandteile aufgenommen werden könnten. Herr Zink erläuterte hierzu, dass dies ebenfalls geprüft werde.

Herr Philippengracht, Leiter des A 61 – Immobilienmanagement und Verkehr –, bei der StädteRegion Aachen, erklärte hierzu, dass auf der Internetseite bereits die ersten vorläufigen Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsstudie für den Radschnellweg vorliegen und hier natürlich auch Landschaftsschutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile bewertet würden. Er wies nochmals darauf hin, dass nach Festlegung der Vorzugsvarianten alle Belange des Natur- und Landschaftsschutzes bewertet und berücksichtigt würden.

Auf eine Anmerkung eines Vertreters der Naturfreunde Merkstein erklärte Herr Zink, dass auch die Wettbewerbsidee nicht durch das Wurmatal verlaufe. Das Wurmatal würde durch die Bahntrasse quasi abgeschnitten. Die Wettbewerbsroute verlaufe am Rande dieser Bahntrasse.

Auf die Frage einer weiteren Teilnehmerin, wie der Radschnellweg in eng bebauten Wohnbereichen mit Parkbuchten etc. umgesetzt werden solle, erklärte Herr Oswald, dass es für den Radschnellweg verschiedene Ausbaustandards usw. gebe und diese dann entsprechend den Streckenvorschlägen geprüft werden müssten. So sei es z. B. möglich, eine Straße als Fahrradstraße mit Fahrbahnmarkierung für den Radschnellweg etc. auszuweisen. Die Ausgestaltung könne jedoch nur dann aufgrund der konkreten Trassenvorschläge erarbeitet werden.

Auf die Frage dieser Teilnehmerin, von welcher Mindestbreite denn auszugehen sei, erklärte Herr Oswald, dass für einen zweiseitigen Radschnellweg eine Breite von vier Metern zuzüglich zwei Meter für einen separaten Fußweg und 0,50 m für einen Trennstreifen vorgesehen sei. Dies müsse jedoch aufgrund der Streckenvorschläge im Detail geprüft werden. So sei die separate Anlage eines Fußgängerweges neben dem Radschnellweg nicht erforderlich, wenn z. B. in unmittelbarer Nähe oder parallel bereits ein Fußweg/Bürgersteig vorhanden sei.

Der Vertreter der Naturfreunde Merkstein wies darauf hin, dass im Bereich Herzogenrath die Wettbewerbsidee über eine Altlast verlaufe und hier besondere Schutzmaßnahmen ggf. erforderlich werden.

Auf die Frage einer Teilnehmerin, ob es auch zu Staus von Radfahrern auf dem Radschnellweg kommen könne, erklärte Herr Oswald, dass die vorläufige Potentialanalyse derzeit von einem Aufkommen von maximal ca. 3.000 Fahrten pro Tag auf einzelnen Streckenabschnitten ausgehe, so dass Stausituationen nicht wahrscheinlich sind.

Ein weiterer Teilnehmer erläuterte, dass Vertreter der Behindertenverbände darauf hingewiesen haben, dass gewährleistet werden solle, dass auch Elektrorollstühle/-fahrzeuge auf dem Fußgängerweg fahren dürften. Herr Oswald erklärte, dass dies möglich sei. Ob dies auf dem Radschnellweg auch möglich sei, werde noch geprüft und über das Internet beantwortet.

Zum Abschluss bedankte sich Herr Zink für die rege Teilnahme und warb nochmals für eine aktive Teilnahme an der Bürgerbeteiligung.